№ 296. Sonnabend, den 18. Dezember 1886.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firmen Kassel, Coblenz und Nürnberg rc.

Die deutschfreisinnige Fraktion und die Militärvorlage.

Die gestrige Sitzung der Militärkommission, in welcher die erste Lesung der Vorlage begann, hat endlich Aufklärung darüber gegeben, welcher Art die von der freisinnigen Partei des Reichstags verfolgte „Politik der Negation" gegenüber der Militärvorlage ist. Freiherr v. Stauffenberg, Rickert, Richter und Bamberger haben zu dem zunächst zur Diskussion stehenden § 2 der Vorlage den nachstehenden Abänderungsantrag eingebracht: Die Kommission wolle beschließen, dem § 2 der Vorlage folgende Fassung zu geben: „Vom 1. April 1887 ab werden die Infanterie in 518 Bataillone, die Kavallerie in 465 Eskadrons, die Feldartillerie in 364 Batterien, die Fuß-Artillerie in 31, die Pioniere in 19 und der Train in 18 Bataillone formirt. Außerdem werden vom gleichen Tage an bis zum 1. April 1890 15 Bataillone Infanterie formirt. Bis zur gesetzlichen Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie erfolgt die ordentliche Rekruteneinstellung derselben im Januar, sofern nicht bei der Etatsfestsetzung ein früherer Einstellungstermin vereinbart wird. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die in § 1 festgestellte Friedenspräsenzstärke in Anrechnung." Von der Vorlage unterscheidet sich der erste Absatz dieses Antrags nur insofern, als behufs dauernder Verstärkung der Armee anstatt 534 Infanteriebataillone deren nur 518 bewilligt werden; die Zahl der Bataillone also um 15 anstatt um 31 vermehrt werden soll. Die Vermehrung der Feldartillerie um 24 Batterien, der Eisenbahntruppen um 9 Kompagnien, der Pioniere um 1 Kompagnie und des Trains um 14 Kompagnien und die Neubildung der zu diesen Formationen erforderlichen Stäbe wird nicht beanstandet. Ferner wird die Bildung von 15 weiteren Infanteriebataillonen, welche den an der Grenze stehenden Regimentern als vierte Bataillone hinzutreten sollen, provisorisch, für drei Jahre, mit Rücksicht auf die derzeitige gespannte politische Lage zugestanden. Abgelehnt wird nur das (sächsische) Jägerbataillon und die Verstärkung der bestehenden Infanteriebataillone um je 22 Mann. Bezüglich dieser Vorschläge der Vorlage hat sich aus den bisherigen Berathungen in der unzweideutigsten Weise ergeben, daß dieselben nur gemacht worden sind, um die Erhöhung der Friedenspräsenzziffer auf 1 pCt. der Bevölkerung zu verwenden. Irgend eine militärisch-technische Nothwendigkeit einer Verstärkung der Kopfzahl der Infanteriebataillone ist nicht nachgewiesen worden. Bezüglich des sächsischen Jägerbataillons ist das schematische Motiv von dem Kommissar der sächsischen Regierung ausdrücklich anerkannt worden. Wenn die deutschfreisinnige Partei die Forderungen der Regierungen in weitem Umfange mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse zu bewilligen bereit ist, erhebt sie andererseits den Anspruch, daß die finanziellen und vor allem die persönlichen Lasten der Bevölkerung wenigstens insoweit erleichtert werden, als das schon nach der früheren bis 1875 befolgten Praxis der Fall gewesen ist. Auf der sofortigen gesetzlichen Einführung der zweijährigen Dienstzeit besteht die Partei nicht; dagegen verlangt sie, daß in dem Gesetze eine dreimonatliche Rekrutenvakanz — Einstellung der Rekruten im Januar — festgesetzt wird."

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dezember.

Der **Kaiser** hörte am gestrigen Vormittage zunächst den Vortrag des Grafen Perponcher, empfing darauf einige Offiziere, arbeitete mit dem General v. Albedyll und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt.

— Fürst Bismarck lebt nach dem „Hannoverschen Courier" in seiner Zurückgezogenheit im Sachsenwalde „frisch und froh in den Tag hinein". „Nur gelegentlich hört man davon, daß der Fürst einige Gutsnachbarn, einen Landrath, oder seinen Oberförster zur einfachen Tafel eingeladen hat und sich con amore über alles unterhält, nur nicht von Politik und Feldgeschrei spricht. Der Reichskanzler überraschte in den letzten Tagen wiederholt seine Arbeiter auf dem Felde und in den Wohnungen, um sich in liebenswürdigster Weise nach ihren Verhältnissen zu erkundigen und in mancher Beziehung helfend und fürsorgend zu wirken. Jedenfalls befindet sich der Fürst in seinem bescheidenen Tuskulum fern von der Welt, die er regiert, sehr wohl."

— Wie die „Ostsee-Ztg." aus „authentischer Quelle" erfährt, wird der Kommandirende des II. Armeekorps, General der Infanterie v. Dannenberg, demnächst in den Ruhestand treten und nach Berlin übersiedeln.

— In der gestrigen Sitzung der Kommission des Reichstags für das Militärgesetz lag außer dem bereits erwähnten Antrage der Freisinnigen ein Antrag des Abg. v. Huene (Zentrum) vor, der sich von dem ersteren insoweit unterscheidet, als die vierten Bataillone für die bestehenden Infanterieregimenter und die Verstärkung der bestehenden Kadres nur für ein Jahr bewilligt werden sollten, unter der Voraussetzung, daß die Formation derselben in Anbetracht der Gestaltung der politischen Verhältnisse unabweislich erscheinen sollte. In der Diskussion bezeichnete der Kriegsminister beide Anträge als unannehmbar; den des Zentrums namentlich mit Rücksicht auf die nur einjährige Bewilligung der vierten Bataillone. Der freisinnige Antrag habe insofern den Vorzug, als er diese auf drei Jahre bewillige; indessen bleibe die gesetzliche Feststellung der Rekrutenvakanz in diesem Falle unannehmbar. Die Regierung werde die ihr reichlich zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um ein derartiges Gesetz, welches eine prinzipielle Anerkennung der zweijährigen Dienstzeit enthalten würde, zu verhindern. Ueberraschend war der Eifer, mit dem die konservativen Redner Graf Behr-Behrenhoff und Frhr. v. Maltzahn-Gültz gegen den Antrag der Freisinnigen zu Felde zogen. Letzterer behauptete sogar, der Antrag enthalte eine Verfassungsänderung. Auf der Rechten scheint der freisinnige Antrag unangenehm überrascht zu haben. Der letzte Theil der Sitzung wurde fast ausschließlich durch Geschäftsordnungsdebatten und durch die Abstimmungen ausgefüllt. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Regierung gegen die Konservativen und Nationalliberalen, der Antrag des Zentrums gegen das Zentrum abgelehnt. In der Eventualabstimmung nahm die Majorität das erste Alinea des Antrags Stauffenberg an; in der Abstimmung über den ganzen § 2 wurde aber auch der freisinnige Antrag abgelehnt. Demnach wäre eine weitere Beschlußfassung über die Höhe der Präsenzziffer nicht möglich gewesen, nachdem im § 2 jede Abänderung der bestehenden Formationen abgelehnt worden. Die Kommission unterbrach darnach auf kurze Zeit ihre Berathung. Demnächst brachten das Zentrum und die Freisinnigen neue Anträge ein. Das Zentrum beantragte jetzt im § 1 der Vorlage die Präsenzziffer auf 441,200 Mann (anstatt 468,409) aber nur für die Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1890 festzustellen; also um 13926 Mann zu erhöhen und zwar behufs Bildung von 5 neuen Infanterieregimentern rc. nach Vorlage, dagegen die weitere Erhöhung der Präsenz um 27209 Mann nur bis zum 31. März 1888 zu bewilligen. Indessen wurde auch dieser Antrag ebenso wie der von dem Abg. v. Köller wieder aufgenommene Regierungsantrag abgelehnt und schließlich ein Antrag Richter mit 16 gegen die 12 Stimmen der Conservativen und Nationalliberalen angenommen. Darnach lautet § 1 des Gesetzentwurfs: „In Ausführung der Artikel 51, 59 und 60 der Reichsverfassung wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Mannschaften für die Zeit vom 1. April 1887 bis zum 31. März 1890 auf 441,200 Mann festgestellt. Für die Zeit vom 1. April 1887 bis zum 31. März 1890 wird diese Präsenzstärke no um 8800 Mann (vierte Bataillone) erhöht. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung. Abgelehnt ist demnach nur die Verstärkung der bestehenden Infanteriebataillone um je 22 Mann. Vor der Schlußabstimmung suchte der Kriegsminister wiederholt auch die neuen Anträge, die übrigens nur ein Nothbehelf waren, um eine weitere Verhandlung in der Commission überhaupt zu ermöglichen, für unannehmbar zu erklären; wie es denn überhaupt den Anschein gewinnt, als ob die Regierung durch die entgegenkommenden Anträge nur in ihrer Neigung beschränkt würde, ihre Vorlage bis zur letzten Ziffer aufrecht zu erhalten. Demnächst vertagte die Commission die weitere Verhandlung auf Freitag 10 Uhr. Die erste Lesung wird mit der Berathung des Antrags des Centrums, betreffend die Dienstpflicht der Geistlichen fortgesetzt. Angesichts des bisherigen Ergebnisses des Berathung, welches von keiner Seite als befriedigend angesehen wird, dürfte es sich im Interesse der Sache und um eine Verständigung vorzubereiten empfehlen, die zweite Lesung in der Commission zu verschieben. Wenn es sich nur darum handelt, für oder gegen die unveränderte Regierungsvorlage zu entscheiden, so kann die Entscheidung nicht zweifelhaft sein.

— Der Kultusminister und der Minister des Innern haben an alle Behörden eine beachtenswerthe Verfügung, betreffend die ansteckenden Krankheiten, erlassen, welcher wir Folgendes entnehmen: Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit be-

Feuilleton.

Schelm von Bergen.

Historische Novelle von A. von Limburg.
22.) (Fortsetzung.)

Eilfertig vertauschte er dort seine prächtigen Kleider mit einer einfachen Kappe von unscheinbarem Stoff und schlug, als die Dunkelheit völlig hereingebrochen war, denselben Weg ein, welchen die Kaiserin am Abend vorher mit ihren Damen gegangen war.

Vor der Behausung des Weibes schien er schon erwartet zu werden, denn die Pforte wurde ihm bereitwillig geöffnet und er wunderte sich nur darüber, daß die Alte ebenfalls schon angelangt war und den weiten Weg aus dem Walde in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu Fuß zurückgelegt hatte.

Die Unterredung des Junkers mit dem Weibe dauerte eine ganze Weile, vielleicht hatten sie beide bald herausgefunden, daß sie einander ebenbürtig waren an Verschlagenheit und Tücke, und versuchten nun begierig einen Vortheil zu erringen, wer den anderen am besten überlisten könne.

Endlich waren sie handelseins geworden und der Junker machte sich auf den Heimweg, nicht so eilfertig, wie er gekommen, sondern langsam schreitend, als ob er darüber in Nachsinnen verloren gewesen, wie er eine Sache am besten zurechtlegen könne.

Wieder zu Hause angelangt, begab sich der Junker, ohne erst die Kleidung zu wechseln, wie es sonst die Sitte erheischt hätte, sogleich zu seinem Ohm, und aus der Länge der Zeit, die er in dessen Gemach verblieb, konnte man annehmen, wie eingehend die Besprechung war, welche dort gepflogen wurde.

Als der Kanzler hörte, daß Adelheid gegen den Ritter von Ravensburg eines Freibriefes erwähnt habe, welcher dem Fremden ausgefertigt sei, verfinsterten sich seine Mienen, und er sagte mit einer Erregung, die wohl selten noch Jemand an dem leidenschaftslosen Manne, der sich stets vollkommen in der Gewalt hatte, wahrgenommen:

„Immer und ewig dieses Weib! Es tritt mir auf allen meinen Wegen störend und feindselig entgegen und macht sich eine kindische Lust daraus, meine nothwendigen und wohldurchdachten Maßregeln zu durchkreuzen. Es ist die höchste Zeit, daß ihr Einfluß aufhört und sie womöglich selbst beiseite geschafft wird. Was Du mir soeben mitgetheilt hast, mein Sohn, ist von höchster Wichtigkeit, und doch wird es schwer sein, davon Gebrauch zu machen, wenn sich die beiden thörichten Menschen nicht noch zu ferneren Unklugheiten hinreißen lassen, welche die Vohburgerin bloßstellen und ihren Ruf gefährden. Auf die Anschuldigungen eines Hexenweibes dürfte Kaiser Friedrich in seinem hohen Gerechtigkeitssinn kein Gewicht legen, wenn aber vielleicht noch andere Umstände hinzukommen, so möchte es immerhin möglich sein, daß, mehreres zusammengenommen, man ihn dahin bringen kann, die unwürdigen Bande zu lösen. Außerdem werde ich ihm Vorstellungen darüber machen, daß er einem in Bann und Reichsacht erklärten Aufrührer einen Freibrief, wenn auch nur für wenige Tage ertheilt, fürchte aber, da die Sache einmal geschehen ist, nichts auszurichten. Der Kaiser ist natürlich von der Ränkemacherin wieder hinters Licht geführt und hat nicht geahnt, daß es der Stahlecker ist, dem er für einige Tage im Weichbilde der Stadt Frankfurt eine Freistatt gewährt hat. Und es liegt mir doch gerade so viel daran, daß die Strafe, welche den raub- und händelsuchenden Empörer getroffen hat, auf das Strengste ausgeführt wird, damit ein Beispiel stattfindet, vor dem sich die anderen hüten.

Jedenfalls muß vor allen Dingen gesorgt werden, daß die Vohburgerin nicht vielleicht gar noch andere Vergünstigungen für ihren Schützling erlangt, die sich über die Dauer der wenigen Tage erstrecken, welche die Festlichkeiten währen sollen. Der Kaiser ist zu tief in ihren gefährlichen Netzen verstrickt, als daß er sich nicht am Ende durch ihre Bitten zu einer thörichten Milderung des verhängten Urtheils bewegen lassen könnte.

Deine Schwester hat mir vor einigen Stunden mitgetheilt, daß sie weniger als je sich der Gunst Adelheids rühmen kann; auch heute war sie die Einzige ihrer Gefährtinnen, welche in absichtlichem Vergessen von der Jagd ausgeschlossen war; sollten sich derartige Vorgänge so auffallend wiederholen, so würde es die Ehre unseres Hauses erfordern, daß sie ihre Stelle bei Hofe verläßt, obgleich es wünschenswerther wäre, wenn sie an ihrem Platze bleiben und jedes peinliche Aufsehen vermieden werden könnte; schon deshalb, weil sie durch die Schwatzhaftigkeit der übrigen Jungfrauen, auch ohne der Vohburgerin nahe zu stehen, stets über deren Thun und Lassen unterrichtet wird."

Der Kanzler sprach viel und eingehend mit seinem Neffen; der bedeutende Mann mußte die Angelegenheit mit der Kaiserin sehr ernst nehmen, ihre Beseitigung ihm sehr am Herzen liegen, daß er seine so sehr in Anspruch genommene Zeit so lange auf diese Unterredung verwendete. Der Junker von Dassel war des Ohms rechte Hand, sein geschmeidiges Wesen und seine höfischen Sitten, verbunden mit außergewöhnlichen Kenntnissen und umsichtiger Arbeitsfähigkeit, machten ihn besonders tüchtig, die Stellung eines Geheimschreibers auszufüllen, welche er bei dem Kanzler inne hatte, und es ist nur zu verwundern, wie ein Mann von den Verstandsgaben des Reichskanzlers sich so lange Jahre über die Beschaffenheit der Denk- und Sinnesart seines Neffen täuschen konnte. Er selbst setzte das ganze Streben und Schaffen seines Lebens an edle und große Ziele, wohingegen des Jüngeren Augenmerk nur auf selbstische Zwecke und eigennützige Vortheile gerichtet war, die ihm denn auch in vollem Maße zu Theil wurden.

(Fortsetzung folgt.)

sondere Vorschriften für die Schulen nöthig machen, gehören: 1) Cholera, Ruhr, Masern, Rötheln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallsfieber; 2) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. Kinder, welche an einer der unter 1 und 2 genannten Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen, ebenso die Geschwister solcher Kinder, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Vom Schulbesuch ausgeschlossene Kinder dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Rötheln vier Wochen.

— Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Bundesraths befand sich der Antrag der preußischen Regierung wegen Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Frankfurt a./Main und Umgegend. Ob die Beschlußfassung gestern erfolgt ist oder nicht, das Ergebniß der Bundesrathsberathung ist selbstverständlich die Annahme des Antrags, der einen weiteren Schritt zur Verwirklichung des Ideals des Ministers von Puttkamer darstellt, den kleinen Belagerungszustand auf alle größeren Industriestädte auszudehnen.

— In der Abendsitzung der Budgetkommission am Mittwoch wurde der Etat des auswärtigen Amts zum großen Theile unbeanstandet genehmigt. Im Laufe der Berathung theilte der Staatssekretär Graf Bismarck mit, daß zwischen Deutschland, Frankreich und England ein völliges Einverständniß über das Verhältniß zum Sultan von Sansibar bestehe.

— Ueber den deutschen Bierverbrauch bringt das neueste statistische Jahrbuch für das deutsche Reich Zahlen, wonach der muthmaßliche Verbrauch von 1872—1885 von 33,302,000 Hektoliter auf 41,325,000 Hektoliter gestiegen ist. Es kamen mithin, da die Bevölkerung des Reichs im Jahre 1885 nahezu 47 Millionen betrug, etwa 90 Liter auf den Kopf der Bevölkerung, da man aber $1/3$ auf die Kinder abrechnen muß, so bleiben nur $2/3$ Erwachsene, und da wieder unter den Erwachsenen die Frauen die größere Hälfte bilden, so kommen durchschnittlich in Deutschland nahezu 270 Liter auf den erwachsenen Mann. In Baiern ist der Bierverbrauch ein weit größerer, als im Durchschnitt des Reiches, ebenso in Sachsen.

— Die „Nordfr. Nachrichten" theilen mit, daß Amtsgerichtsrath Francke aus Ratzeburg am 16. Dezember die Verwaltung des Amtsgerichts zu Bredtstedt zu übernehmen gedachte.

— Mit Marat, der zur Zeit der französischen Revolution unermüdlich war, die Soldaten zur offenen Gewalt, zum Ermorden ihrer verrätherischen Offiziere aufforderte", vergleicht das Kanzlerblatt die freisinnige Partei, insbesondere die Abgeordneten Möller, Dirichlet, Rickert und Richter. Und warum? Weil die Abgeordneten Dirichlet und Möller sich gegen die Unsitte des Duells ausgesprochen und den Wunsch geäußert haben, daß auch im Offizierkorps andere Anschauungen in Bezug auf das Duell Platz greifen.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt den kaiserlichen Schutzbrief über die Salomonsinseln. Die zu dieser Gruppe gehörigen Bongainville-Insel, Choiseul- und Isabel-Insel, die nach dem bezüglichen Uebereinkommen mit England sich innerhalb der deutschen Machtsphäre befinden, sind durch Hissung der deutschen Flagge in deutschen Besitz genommen worden.

Ausland.

Warschau, 16. Dezember. Der „Kraj" berichtet, der vom Kriegsministerinm bisher beanstandete Bau der Bahnlinie Lodz-Kalisch sei von der Regierung genehmigt worden.

Sofia, 16. Dezember. Als Kronprätendent wird jetzt Prinz Ferdinand von Sachsen Koburg-Cohary, k. k. österreichischer Husaren-Lieutenant genannt. — Die bulgarische Deputation wollte bis Donnerstag in Wien bleiben und sich von dort nach Berlin begeben, wo ein dreitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Das nächstfolgende Reiseziel ist Paris.

Kopenhagen, 16. Dezember. Die „Berlingske Tidende" bezeichnet die Nachrichten auswärtiger Zeitungen über die Vermehrung der Armee und die Befestigungsanlagen durch Unterstützung fremder Mächte für völlig unbegründet. Die beantragten Befestigungen erforderten nicht 90—150 Millionen, sondern 39 Millionen Kronen; für die Durchführung seien 5—7 Jahre in Aussicht genommen; sie könnten folglich nicht als Kriegsrüstungen bezeichnet werden.

London, 16. Dezember. Der fürchterliche Orkan in voriger Woche hat nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen 128 thatsächliche Schiffbrüche verursacht, bei denen 61 Schiffe auf der Höhe der britischen Inseln sanken. Der Lebensverlust war indeß nicht so zahlreich, als man bei der Gesammtzahl der Unfälle, etwa 300—400, hätte erwarten können; denn während auf der Höhe der britischen Inseln nicht mehr als 28 Menschenleben verloren gingen, ertranken an fremden Küsten 66 Personen. Die Gesammtzahl der Schiffbrüche für das laufende Jahr stellt sich bis jetzt auf 1490.

Provinzielles.

§§ **Löbau**, 16. Dezember. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde fast ausschließlich wegen Vergehen gegen das Eigenthum verhandelt, u. A. wurde eine taubstumme Musikerfrau, die überführt wurde einer anderen Frau während des Wochenmarkts 2,20 M. aus der Tasche gestohlen zu haben, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Marienwerder, 16. Dezember. Der ständige diätarische Gerichtsschreibergehülfe Grünenberg bei dem Amtsgerichte in Briesen ist zum etatsmäßigen Assistenten bei der Staatsanwaltschaft in Graudenz und der Gerichtsschreibergehülfenanwärter Moeller in Elbing zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgerichte in Briesen ernannt. — Das Gut Terranova bei Elbing, dem Herrn Oekonomierath Hillgendorff gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Rittergutsbesitzers Guttzeit-Gnie übergegangen. (N. W. M.)

Marienwerder, 16. Dezember. Die Bestrebungen zur besseren Obstverwerthung haben hier bereits sehr erfreuliche Erfolge gehabt. Wie man hört, ist von der hiesigen Kreis-Baumschule ein größerer Posten Pflaumenmus auf Bestellung eines Hamburger Hauses nach Neu-Guinea verkauft worden.

Rössel, 15. Dezember. Am Montag herrschte in unserer Gegend ein entsetzlicher Schneesturm, der vielfachen Schaden angerichtet hat. Von der Gewalt des Sturmes nur ein Beispiel: Ein von Rastenburg leer zurückkehrender Möbelwagen wurde von Ziegeln, die von den Dächern der Häuser herabstürzten, fast zertrümmert. Rechts und links regneten die Pfannen herab. Gleichzeitig erfaßte der Sturm den Wagen und drehte ihn um. Nur den vereinten Anstrengungen des den Wagen begleitenden Factors und des Fuhrmanns und einiger zur Hilfe herbeieilender Personen gelang es, das Gefährt vor theilweiser oder gänzlicher Zertrümmerung zu retten. (K. H. Z.)

Dtsch. Eylau, 15. Dezember. Am Sonnabend gerieth auf dem Bahnhofe zu Raudnitz der Bremser Komossa unter die Räder des abfahrenden Güterzuges und wurde sofort getödtet. Er hinterläßt eine Frau, glücklicherweise keine Kinder.

Angerburg, 16. Dezember. Auf dem am 10. d. Mts. hier abgehaltenen Kreistag wurde die freie Hergabe des Landes zu einer Eisenbahnlinie von Goldap-Angerburg nach Korschen einstimmig beschlossen und die bisherigen Kreisdeputirten Contag-Wenzken (derselbe, gegen den eine Untersuchung eingeleitet worden, weil er in einer Beschwerde über den hiesigen Landrath sich nach Ablauf seiner Wahlperiode als „Kreisdeputirter" unterzeichnet hatte) und Wegmann-Reußen wiedergewählt.

Lokales.

Thorn, den 17. Dezember.

— [Revision.] Herr Regierungsrath Triebel aus Marienwerder revidirte heute in den Vormittagsstunden das städt. Lehrerinnen-Seminar und die höhere Töchterschule. Derselbe sprach sich anerkennend über die Leistungen der Anstalt aus und hob namentlich lobend die an derselben herrschende gute Disziplin hervor.

— [Ortsnamen-Veränderung.] Durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. November cr. ist der jetzige Name des im Kreise Strasburg Westpr. belegenen Rittergutes Sumowko in die Benennung „Klein Summe" umgewandelt worden.

— [Grenzbesatzungen.] Aus den amtlichen und sonst beglaubigten Mittheilungen geht, wie ein anscheinend offiziöser Korrespondent der „Köln. Ztg." meldet, hervor, daß eine starke Vermehrung der Grenzbesatzungen eintreten und die neu zu bildenden Truppentheile zugleich die Stämme zur Aufnahme und Ausbildung von Soldaten abgeben sollen, die gleich in diesem Rahmen eine gewisse Sonderstellung insofern erhalten dürften, als sie bei einer Mobilmachung unmittelbar zum Schutze der Grenzgebiete verwandt würden.

— [Im Handwerkerverein] hielt gestern Herr Amtsrichter Martell einen Vortrag über das Thema „Das Deutschthum in Oesterreich-Ungarn." Der Herr Redner hob Eingangs seines Vortrages hervor, wie es doch merkwürdig sei, daß zu derselben Zeit, wo das geeinigte deutsche Reich mit seinen mehr als 42 Millionen Einwohnern in Europa eine so hervorragende politische Bedeutung erreicht habe, seine Stammesgenossen im Nachbarstaate einer vordem ungekannten Feindseligkeit Seitens der mit ihnen vermischt lebenden Nationen slavischen, magyarischen und sogar italienischen Stammes ausgesetzt seien, und theilte dann mit, zu welchen Zeiten und unter welchen Umständen die Deutschen durch Einwanderung und Kolonisation in die östlichen europäischen Lande gekommen und wie dann nach Gründung von Städten die Kultur in hohem Maße durch gewerblichen Fleiß, durch Kunst und Handelsunternehmungen dahin getragen sei. Namentlich müsse die Feindseligkeit der Magyaren, die sich niemals Seitens der slavischen Stämme, der Slovenen, Serben ꝛc. eines Guten zu versehen gehabt hätten und auf das gemeinsame Leben und Wirken mit Deutschen angewiesen waren, bedauert werden. Auf Böhmen übergehend, Huß Einfluß und den der Reformation schildernd, hob Redner die bedeutende Ausdehnung letzterer über ganz Böhmen hervor und wie durch sie und die stete Bekämpfung des Absolutismus zu den Zeiten Maria Theresias und Joseph II. das Deutschthum im Lande erstarkte, die deutsche Sprache sei die der Verwaltung, des Rechts, der hohen Schule zu Prag immer gewesen, während jetzt das Czechenthum dominire und die deutsche Sprache in Schulen und überall verdränge. Auch das südliche Tyrol wurde vom Vortragenden berührt, hierbei jedoch erwähnt, daß dort die Geistlichkeit gerade mit Erfolg den fremdländischen Agitationen entgegenträte und deutsches Wesen schütze. Schließlich hob Redner noch die Thätigkeit des deutschen Schulvereins hervor, den zu unterstützen Pflicht jedes guten Deutschen sei. Nach Schluß des der klaren Darstellung und der großen Ausführlichkeit wegen mit lautem Danke entgegen genommenen Vortrages wurden an die Anwesenden noch vier verschiedene, denselben Gegenstand beleuchtende Brochüren: „Korrespondenzblatt No. 2 des Allgemeinen Deutschen Schulvereins." „Das Deutschthum in Oesterreich und Ungarn einst." „Das Deutschthum daselbst jetzt", — beide Schriftchen von Treumund. — „Der nationale Nothstand der Deutschen in Oesterreich" vertheilt. — Nächstdem beantwortete der Vortragende noch einige aus der Versammlung erhobene Anfragen bezüglich des behandelten Gegenstandes bereitwilligst und eingehend. — Im Fragekasten fanden sich drei Erkundigungen vor, von denen zwei sofort erledigt und die dritte für eine der nächsten Sitzungen der Beantwortung vorbehalten wurde. — Nach Schluß der Sitzung, in welcher der Vorsitzende noch den Ausfall der nächsten Donnerstagssitzung mittheilte, fand eine Vorstandssitzung statt, in welcher die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern sowie Einiges bezüglich des am 27. d. M. stattfindenden Vereins-Winterfestes beschlossen wurde.

— [Zweites Sinfonie-Konzert der Kapelle des 8. Pom. Inf.-Regts. Nr. 61.] Zur Erinnerung an Beethoven, der an einem 17. Dezember geboren ist, brachte das gestrige Sinfonie-Konzert nur Kompositionen des großen Tondichters, zu dessen Ehren das Konzert auch mit „Beethoven-Abend" bezeichnet wurde. Zur Aufführung gelangten die Sinfonie Nr. 1 C-dur, die Romanze F-dur (für Violin-Solo), Scherzo aus der 3. Sinfonie (Eroica), Thema mit Variationen aus dem Quartett A-dur Op. 18 Nr. 5, und die Ouverture „Leonore Nr. 3." — Die Gedanken, die B. in diesen seinen großartigen Schöpfungen zum Ausdruck gebracht hat, sie sind jedem Musikkundigen bekannt, selbst der Laie versteht sie, wenn er den Tönen mit Aufmerksamkeit folgt. Sämmtliche Gefühle, die des Menschen Brust bewegen, erkennen wir und jener Schauer erfaßt uns bei der Ouvertüre zur Leonore, von dem die Freunde Bürgers gepackt wurden, als ihnen der Dichter zum ersten Male seine „Leonore" vortrug. — Richtig würdigen lernen wir diese Tonschöpfungen aber nur, wenn sie in so vollendeter Meisterschaft vorgetragen werden, wie das gestern der Fall war. Das war ein Eingehen in die Gedanken des Componisten sowohl von Seiten des Dirigenten wie von Seiten jedes Mitgliedes der Kapelle, und den vielen Beifall, den das sehr zahlreich erschienene Publikum spendete, hat sowohl Herr Friedemann, der sich gestern in der Romanze F-dur auch als Geigenkünstler zeigte, wie seine brave Kapelle reichlich verdient.

— [Aufgefundener Wechsel.] Dem Königlichen Polizei-Präsidium in Stettin hat ein Schmiedegeselle einen Wechsel überreicht, den er in einem auf der christlichen Herberge in Berlin (Augustastraße) von dem Schlossergesellen Martern aus Danzig gekauften Koffer gefunden hat. Der Wechsel lautet über 9000 M., datirt Danzig 1. November, zahlbar am 23. November d. J., ausgestellt von J. Neumann, acceptirt von G. Wastewski-Thorn und domicilirt bei Hasse-Thorn. Der Wechsel befindet sich auf dem hiesigen Polizei-Sekretariat.

— [Vorsicht] bei Annahme von 50-Pfennigstücken ist geboten. Der Polizei ist ein 10-Pfennigstück eingeliefert, auf dem mit einem Messer der Rand eingekerbt ist in der Absicht, in der Dunkelheit das 10-Pfennigstück als 50-Pfennigstück zu verausgaben.

— [Wahl.] Herr Pfarrer Andrießen aus Holten (Rheinprovinz) ist heute einstimmig zum Pfarrer der hiesigen St. Georgengemeinde gewählt worden.

— [Strafkammer.] Heute wurde zunächst auf Einziehung des Artikels „z Poznania" (aus Posen) Heft 8 der in Krakau erscheinenden Zeitschrift „Przegląd powszechny" erkannt. Dieses Buch bringt auf Seite 300 einen Artikel „aus Posen," welcher seinem ganzen Inhalte nach Staatseinrichtungen und die in Bezug auf die Polenfrage ergangenen obrigkeitlichen Anordnungen, insbesondere deren Motive und Zwecke in gehässiger Weise angreift und entstellt. Hierauf wurden verurtheilt: Der Käthner Mathias Rosenauer aus Rathsgrund wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle in 3 Fällen zu 1 Jahr Gefängniß; der Arbeiter Heinrich Göbel von ebenda wegen desselben Vergehens und Unterschlagung in einem Falle zu 1 Jahr und 1 Woche Gefängniß; der Fleischermeister Christian Frank aus Kulmsee wegen fahrlässigen Feilhaltens gesundheitsschädlicher Eßwaaren zu einer Geldstrafe von 30 Mark ev. zu 5 Tagen Gefängniß; der Schneidermeister Franz Hinzer aus Kulm wegen eines Sittlichkeitsvergehens zu 2 Jahren Zuchthaus.

— [Die Lissomitzer Chaussee] ist von der Stadt an bis hinter Mocker so hoch mit Schmutz bedeckt, daß sie kaum noch passirt werden kann. Eine Reinigung der Chaussee wäre wohl zu wünschen.

— [Mit dem Abbruch] des Jakobsthores ist gestern begonnen.

— [Der heutige Wochenmarkt] war zahlreich beschickt, Butter kostete 0,90 bis 1,00 Mk., Eier (Mandel) 70—75 Pf. Im Uebrigen wurden dieselben Preise gezahlt, wie am Dienstag.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen. — Der obdachlose Arbeiter Gustav Kramm hatte sich gestern Abend in die Gesellenstube des Herrn Bäckermeister Seibicke eingeschlichen. Als er das dort befindliche Kleiderspind erbrechen wollte, erwachte der im Zimmer schlafende Hausknecht, der dem fliehenden Diebe nachsetzte, und ihn mit Hülfe des Nachtwächters dingfest machte.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,72 Mtr.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 16. Dezember 1886.

(Ohne Gewähr.)

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 175. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 142 390.

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 164 757 184 220.

1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 149 559.

1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 179 822.

6 Gewinne von 500 M. auf Nr. 20 490 110 213 114 735 117 629 124 244 183 346.

24 Gewinne von 300 M. auf Nr. 9178 21 537 25 925 33 540 43 826 46 366 48 229 52 763 59 682 73 650 91 602 92 261 93 917 121 564 126 008 131 513 133 599 137 192 140 784 140 904 170 865 170 945 174 091 188 085.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 175. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 45 000 Mk. auf Nr. 823.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 99 274 155 592.

2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 58 709 164 355.

8 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 4933 30 704 43 491 56 498 77 421 78 814 108 219 150 820.

13 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 17 890 33 938 36 481 44 599 49 956 71 807 79 271 81 197 106 209 134 119 158 895 168 741 183 483.

Telegraphisch Börsen-Depesche.

Berlin, 17. Dezember.

			16. Dez.
Fonds: ruhig.			
Russische Banknoten		188,55	189,75
Warschau 8 Tage		188,15	189,40
Pr. 4% Consols		105,25	105,50
Polnische Pfandbriefe 5% . .		58,60	58,50
do. Liquid. Pfandbriefe .		54,70	54,60
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		99,00	98,75
Credit-Actien		477,00	476,00
Oesterr Banknoten		161,70	161,70
Disconto-Comm.-Anth. . . .		212,00	212,50
Weizen: gelb	April-Mai	165,20	165,00
	Mai-Juni	166,20	166 20
	Loco in New-York	90 c.	89 $1/2$
Roggen:	loco	130,00	130,00
	Dezbr.-Januar	129,75	130,00
	April-Mai	131,70	132,00
	Mai-Juni	132,20	132,20
Rüböl:	April-Mai	46 30	46 50
	Mai-Juni	46 70	46 80
Spiritus:	loco	37 50	37 70
	April-Mai	37 80	38 00
	Mai-Juni	38 90	39 00

Wechsel-Discont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsch Staats-Anl. $4^1/_2$, für andere Effekten pp. 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg 17. Dezember.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	37,25 Brf.	37,00 Geld	37,00 bez.
Dezember	37,25 „	37,00 „	—,—

Bekanntmachung.

Das städtische Schankhaus Nr. 1 an der Weichsel — vor dem Weißenthore — soll auf fernere 3 Jahre vom 1. April 1887 bis dahin 1890 meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

Montag, den 3. Januar 1887, Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale der Stadtverordneten — im Rathhause 2 Treppen hoch — anberaumt, wozu wir Pachtbewerber hierdurch einladen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.

Thorn, den 11. Dezember 1886

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Kehren der Schornsteine in den hiesigen öffentlichen Kämmerei-Gebäuden soll für die Zeit vom 1. April 1887 bis dahin 1888 an den Mindestfordernden vergeben werden. Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

Dienstag, den 11. Januar 1887, Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden. Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus und wird noch bemerkt, daß eine Kaution von 100 Mark vor dem Termine zu hinterlegen ist.

Thorn, den 13. Dezember 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in das diesseitige Firmenregister unter No. 604 eingetragene Firma **M. Ziegel** gelöscht.

Thorn, den 14. Dezember 1886.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. Dezember cr. ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 157 eingetragen, daß der Kaufmann **Hermann Seelig** zu Thorn und Fräulein **Martha Leyser** durch Vertrag vom 27. November 1886 für ihre Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Thorn, den 15. Dezember 1886.

Königliches Amtsgericht.

Große Auktion.

Montag, d. 20. d. M. und die folgenden Tage von 9½ Uhr an werde ich Culmerstr. und Schuhmacherstr. Ecke 346/47 **Pelze, Pelzwaaren, Damenmäntel und verschiedene andere Sachen** versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

Mehl- & Vorkosthandlung

Schülerstraße 430.

Zum **bevorstehenden Feste empfehle** meine **feinen**

Weizenmehle sowie
Zucker,
Rosinen,
Corinthen,
Mandeln,
Mohn und täglich frische **Presshefe.**

G. Edel.

Conditorei

Bromberger Vorstadt.

Den hochgeehrten Herrschaften Thorns erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am Sonntag, den 19. d. M., Bromberger Vorstadt, Schulstraße, (im **Sand**'schen Eckhause) eine

Conditorei

eröffnet.

Indem ich streng reelle Bedienung versichere, bitte ich mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

mit Hochachtung

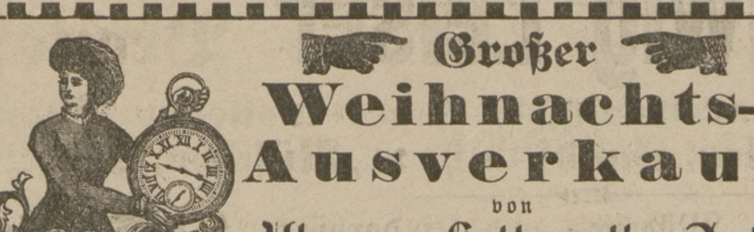
Max Kensy.



Auskunft ertheilt: **S. J. Caro** in **Thorn**
Oskar Böttger, Marienwerder Wpr.
und **Leop. Jsacsohn** in Gollub. General-
Agent **Heinr. Kamke** in Flatow W./Pr.

Gutes Kuhheu

verkauft **Regitz**, Bahnhof Thorn.



Großer Weihnachts-Ausverkauf

von

Uhren u. Ketten aller Art

zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen bei

C. Preiss, Uhrenhandlung, Bäcker- und Altthornerstr.-Ecke 244.

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

Ziehung am 3. März 1887.

Nur **1** Mark.

Cöln. St. Petersloose

Lotterie für die äussere Wiederherstellung der Hauptpfarrkirche St. Peter in Cöln

2500 Gewinne

darunter Hauptgewinne, Werth
25 000 Mark, 10 000 Mark
5000 Mark. 3 à 1000 Mark etc. etc.
Cölner St. Peters-Loose à 1 Mark

11 Loose für 10 M. Porto u. Liste 20 Pfg.

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen, sowie zu bez. durch

A. Fuhse, Bankgeschäft **Berlin W.**, **Friedrichstr. 79, im Faberhause**

M. Joseph gen. Meyer,

Elisabethstr. 270.

Anfertigung

eleganter Herrengarderobe

unter Leitung eines **sehr tüchtigen Zuschneiders.**

Billige Preise! **Gute Ausführung!**

Zur gefälligen Beachtung.

Großer

Pelzwaaren-Ausverkauf!

Hemplers Hotel, parterre Nr. 1.

Letzte Woche.

Krankheitshalber löse mein großes Reisegeschäft vollständig auf.

Verkaufe daher von heute ab meine selbstangefertigten **Pelzgarnituren** in jeder nur denkbaren **Fellgattung, Damen-Pelzfutter** in jeder Auswahl, **Reise- u. Gehpelze, Schlittendecken, Kindergarnituren, Mützen u. s. w.** um gänzlich in kurzer Zeit **zu räumen, 20% unter dem Selbstkostenpreis.**

Einzelne Muffen und **Kragen** fast auf die Hälfte herabgesetzt. Es wird dem hochgeehrten Publikum nie mehr die passende Gelegenheit geboten, um so billige und gute Einkäufe in Pelzwaaren zu machen.

Nur reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

Max Scholle

aus Danzig.

Zur gefälligen Beachtung. — **Zur gefälligen Beachtung.** — **Zur gefälligen Beachtung.**

S. Engel, Posen,

Seifen- und Parfümerie-Fabrik mit Dampfbetrieb,

gegründet 1824,

empfiehlt ihre

anerkannt vorzüglichen Fabrikate und Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fabrik, Contor u. Lager: Wallischei 1, Venetianerstrasse 1 und 49.

Verkaufsstellen: Wallischei 1, Breslauerstr. 40, Friedrichstr. 5 u. St. Martin 57.

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie **Sommersprossen** und alle Unreinheiten des Teints werden durch

Eau de Lys de LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder **Schärfe**, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen.

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

Capitalien

auf Hypotheken zur I. Stelle in Russ. Polen placirt unter **günstigen** Bedingungen

B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstraße Nr. 13.

Jugendschriften und Bilderbücher,

als: Bilderbücher ohne Text, unzerreissbare Bilderbücher, Abc-Bücher, Fabeln, Märchen, Sagen, Erzählungen, Jugend-Albums, Reisebeschreibungen, Schilderungen von Land und Leuten, historische Erzählungen etc.

in grösster Auswahl

auf Lager und bestens empfohlen von der Buchhandlung von

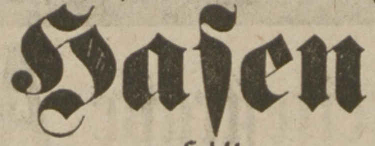
E. F. Schwartz.

Berliner Honigkuchen

von **Th. Hildebrandt & Sohn** in allen Sorten und Packungen empfiehlt

J. G. Adolph.

Frische Sendung



Hasen

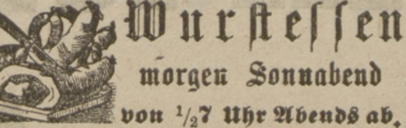
empfiehlt

Heinrich Netz.

Tannenbaum-Biscuits

in sehr hübscher Ausstattung und reicher Auswahl, p. Pfd. Mk. 1,60 bis 2,00 empfiehlt

J. G. Adolph.



Wurstessen

morgen Sonnabend

von ½7 Uhr Abends ab.

Sonntag Vormitttag

kalte und geröstete

Grützwurst

bei **Gedamke.**

Wurstpicknick!

Sonnabend, den 18. December findet in meinem Local, Bromb. Vorstadt, **großes Wurstessen**, verbunden mit musikalischer Abendunterhaltung (gratis) statt, wozu ergebenst einladet C. Hempler.

Eisbein und Sauerkraut.

Sonnabend

frische Flacki,

Abends

Wurst.

A. Binder. Gerechtestr. 102.

Heute Sonnabend

Abends von 6 Uhr ab

frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen

bei **W. Roman**, Wurstfabrikant.

Heute Sonnabend v. 6 Uhr ab frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.

Benj. Rudloph, Schuhmstr. 427.

Vergeblich Hülfe suchende Kranke an **Haut-, Magen-, Brust-, Nerven-, Rheuma-Leiden** sollten nicht unterlassen, mit dem seit 1830 rühmlichst bekannten Prof. **Wundram**'schen Kräuter-Heilverfahren einen Versuch anzustellen, da es, wie amtl. begl. Zeugnisse beweisen, schnell und sicher wirkt. Kosten gering. Auskunft unentgeltlich durch

Prof. Wundram's Sohn in Bückeburg.

Schlafröcke

in **grosser Auswahl** zu **soliden Preisen** bei

M. Joseph gen. Meyer.

1 Schreiber,

Anfänger, wird zu sofort gesucht. Das Nähere im Lotterie-Comtoir, Schülerstr. 412.

Für mein Getreidegeschäft suche ich

1 Lehrling.

Louis Lewin.

1 Lehrling sucht Goldarbeiter **A. Braun.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

27 Stück

Mastvieh,

meist Jungvieh, Durchschnittsgewicht ungefähr 12 Ctr., kernfett, verkauft sogleich

Dom. Topólno p. Prust.

Ein **Fuchswallach**, 1½ Jahre alt, 1,59 Mtr. groß, sowie eine **frischmilchende Kuh** sind zu verkaufen im Forsthaus **Strembaczno per Schönsee.**

Unentgeltlich versendet Anweisung zur radikalen Heilung der **Trunksucht**, auch ohne Vorwissen und ohne Berufsstörung, die **Privatanstalt für Alkoholismus, Stein**, Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. L. zu vollziehende Heilmethode ist gegen andere als hervorragendste anerkannt.

Das bisher von Herrn **A. Böhm Breitestr.** innegehabte

Geschäftslokal

nebst Wohnung ist vom **1. April zu vermiethen.** Näheres bei

S. Simon, Altst. Markt.

Die Beletage, renovirt 5 Zimmer 2c., und eine große Parterre-Wohnung, welche sich zu jedem Geschäft eignet, auch Pferdeställe, sind von sofort zu vermiethen. Altthornerstraße 233.

Ein möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. Elisabethstr. 267 III.

1 gut möbl. Zimmer auf Wunsch mit Beköstigung zu verm. Gerechtestr. 122/23 II.

1 gut möblirtes **Zimmer** ist zu verm. Neust. Markt 147/48, 1 Tr.

Ein möblirtes **Zimmer**, parterre, zum 1. Januar 87 zu verm. Neust. Markt 141.

Ein Laden

wird in der **Elisabethstraße** per sofort gesucht. Offerten unter **A. Z. 100** Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein Parterrezimmer, zum Comtoir geeignet, vom 1. Januar 1887 zu vermiethen **Brückenstraße Nr. 6.**

3 kleine Familienwohnungen zu vermiethen. Kl. Gerberstr. 15.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmer nebst Zubehör Gr. Mocker Nr. 58 ist zu verm. Näh. b. Gastwirth **Regitz** bei Bahnhof Thorn.

Eine Wohnung bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen. Gr. Mocker Nr. 468 in der Nähe der Hirschfeld'schen Spritfabrik. **Lanzendörfer.**

Eine Mittel-Wohnung billig zu vermiethen. Culmerstraße 342.

2 herrschaftliche Wohnungen, wobei **1 Bell-Etage 9 Zimmer**, gleich zu beziehen. **Louis Kalischer** Weißestr. 72.

1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.
S. Grollmann, Juwelier.

Der bisher von Herrn **Caro** bewohnte

Laden

(Breite Straße 454)

nebst **hellem geräumigem Arbeitszimmer und Wohnung,** ist vom **1. April 1887** ab zu **vermiethen.**

A. Glückmann Kaliski.

1. g. m. Z. u. K. b. z. v. Elisabethst. 263 2 Tr.

Möbl. u. unmöbl. Zim. z. v. Brückenst. 19 1 Tr.

2 möbl. Zim. sof. zu verm. Schülerstr. 410.

1 mö. Z. u. Kab. z. v. part. Ger.-Str. 122/23

1 möbl. Zimmer u. Kabinet zu verm. Culm.-Str. 320 1 Treppe.

1 Familienwohnung zu vermiethen bei A. Borchardt, Fleischermstr. Schülerst. 409.

Ein gut möbl. Part.-Zimmer ist Neustadt Tuchmacherstraße 154 von sofort zu vermiethen.

Die von Herrn **Gabali** bewohnte 3 Etage, Johannisstr. Nr. 101 ist von **sofort** zu verm. Auskunft ertheilt Herr **C. Neuber**, Baderstr. 56.

In meinem Hause, Elisabethstr. Nr. 4, ist die **2. Etage** vom 1. April 1887 ab zu vermiethen. **P. Hartmann.**

Schülerstr. 429, parterre, ist **1 Zim.** nebst **Kabinet** (auch möblirt) vom 1. Januar ab zu vermiethen. Zu erfragen **Altstadt 429.**

Eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, mit Küche, wird vom 1. Januar 1887 gesucht. Offerten bitte Schülerstraße Nr. 429, parterre, abzugeben.

446 Breitestraße **Ludwig Leiser** Breitestraße 446

Putz-, Seidenband- und Weißwaaren-Lager, Lager wollener Phantasie-Artikel, Strumpfwaaren jeglicher Art, Tricottaillen, Handschuhe 2c., Rüschen, Schleifen, Shawls, Corsetts.

In Anbetracht der größeren Waarenbedürfnisse, die zu dem bevorstehenden Feste nothwendig sind, habe ich mich entschlossen einen

Weihnachts-AUSVERKAUF

zu veranstalten.

Zur Erleichterung der Wahl der zu schenkenden Gegenstände, erlaube ich mir mit nebenstehendem Catalog aufzuwarten, bittend, auch den dabei verzeichneten Preisen Ihre gütige Aufmerksamkeit schenken zu wollen. Indem ich noch bemerke, daß der Catalog bei Weitem nicht die Zahl der in Wirklichkeit vorhandenen Artikel zählt, zeichne ich, um Ihren werthen Besuch höflichst bittend,

mit aller Hochachtung

Ludwig Leiser,
446 Breitestraße 446.

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
zu jedem nur annehmbaren Preise.
Neu! Bulgaren-Capotten. Neu!
Damen- & Kinder-Kragen.
Nouveautés
in Chenille, Fichus, Echarpes, Spanische und Guipurspanische Shawls
in schwarz und Crême, großes Sortiment.
Morgenhäubchen
von 50 Pf. bis zu den elegantesten.
Brautschleier
elegant und einfach, größte Auswahl.
Damen- und Herren-Halstücher
in Halb- und Ganz-Seide.

Fächer, Atlaß-Schürzen
von 2 Mk. an bis zu den elegantesten.
Unterröcke zu ermäßigten Preisen.
Corsetts grosse Auswahl.
Herren-Cravatten, Taschentücher
in weiß, sowie weiß mit bunten Kanten.
Batist bestes Fabrikat.
Glacé-, Pelz- und seidene Handschuhe.
Zur Ball-Saison
Rüschen in allen nur erschienenen Neuheiten, gegen 200 Dessins, zu herabgesetzt fabelhaft billigen Preisen.
Haar- und Brust-Bouquets,
Blumen-Kleidergarnirungen, Bänder und Peluche
in allen Lichtfarben.

Feste Preise. Baarsystem.

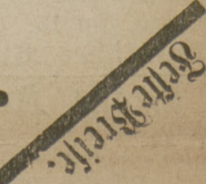
88 Breitestraße **Adolph Bluhm** Breitestraße 88

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

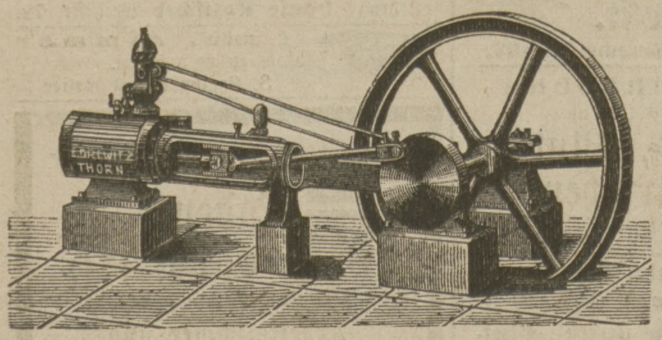
88 Breitestraße **Adolph Bluhm** Breitestraße 88.

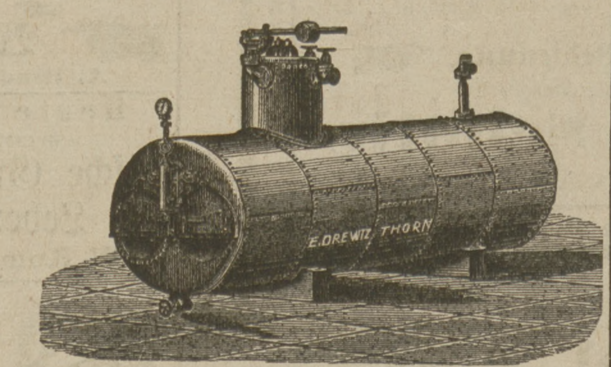
Baarsystem.



E. Drewitz-Thorn

Eisengiesserei, Kesselschmiede u. Maschinen-Bauanstalt



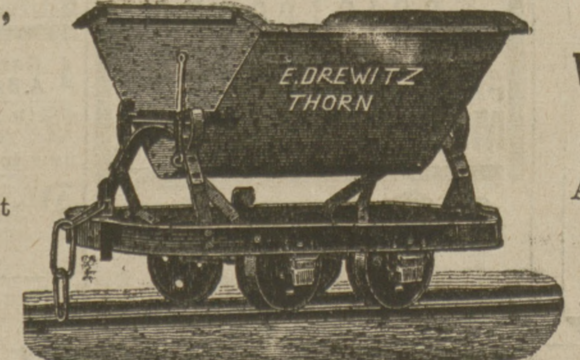


empfiehlt sich zum Bau von

Schneidemühlen, Mahlmühlen, Brennereien, Pumpenanlagen und Eisenkonstructionen, Reservoirs etc.

und liefert in **gediegener** und **solidester Ausführung**

stehende und liegende
Dampfmaschinen,
Zwillings-Dampfmaschinen,
Compound-Dampfmaschinen,
bis zu **300** Pferdestärken mit dem denkbar **geringsten Kohlenverbrauch.**
Dampfkessel
jeden Systems und jeder Grösse.
Wasserküfen,
Dampf-Dresch-Apparate.



Feldbahnen u. Kipplowries,
Viehfutterdämpfapparate
neuester Construction.
Dreh-Rollen.
Alle Sorten landwirthschaftlicher Maschinen als:
Pflüge, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneider etc.

unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen.

Lübecker

Marzipan:

ff. weiß Relief	p. Pfd. Mk. 2,00.
„ farbig m. hohen Früchten	„ „ „ 2,20.
ff. farbig m. hohen Blumen	„ „ „ 2,50.

in Cartons à 1/8, 1/4, 1/2, 1/1, 2/1 Pfd. stets vorräthig, größere Sätze auf Bestellung in 2 Tagen.
Kleine Früchte, Gemüse, Gebäck p. Pfd. Mk. 2,20
empfiehlt

J. G. Adolph.

Romane,

die **neuesten** von
Ebers, Dahn, Wolff, Eckstein, Wichert etc.
Nilbraut, Fredigundis, Lurlei, Pia, der grosse Kurfürst etc. vorräthig in der Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

---

21. Cölner Dombau-Lotterie.
Hauptgewinn 75,000, 30,000 Mk. **baar.**
Ganze Originalloose a 3 Mk. 50 Pf., halbe Betheilloose a 2 Mk. empfiehlt das Lotterie-Comptoir von
Ernst Wittenberg, Butterstr. 91.
Für Porto und Listen 30 Pf.

Porzellan

aus der **Porzellan-Manufaktur Altwasser** ist billig zu verkaufen bei

Adolph Aron.

---

1 Theilnehmer

zu einem bestehenden einträglichen Geschäft mit wenig Einlage gesucht. Adr. unter **K. F.** an die Exped. d. Bl

---

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe zu jedem nur annehmbaen Preise
Uhren, Ketten, Brillen 2c.
A. Willimtzig,
Brückenstr. No. 6.

Die **beliebten**

Damen-Kalender

wieder eingetroffen bei

E. F. Schwartz.

Sonnabend, den 18. d. M.,
6 Uhr Abends
VORTRAG
des Rabb. **Dr. Oppenheim**
in der
Aula d. israel. Gemeindehauses.

Kirchliche Nachrichten.
Es predigen:

In der altstädt. evang. Kirche.
4. Advent-Sonntag.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vor- und Nachm. Kollekte für Synodalzwecke.

In der neustädt. evang. Kirche.
4. Advent-Sonntag.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Beichte nach der Predigt.
Nachmittag: Kein Gottesdienst.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

In der evang. luth. Kirche.
4. Advent-Sonntag.
Vormittag 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.